Laurentiusbrief

September - Oktober - November 2025

Evangelische Kirchengemeinde Fränkisch-Crumbach

Begrüßung....3
Freud und Leid....5
Ausflug der Kita....6
Gartenarbeit in der Kita....9
Neu im Krippen-Team....9
60 Jahre Katholische Kirche in Fränkisch-Crumbach....10
Der Einsamkeit begegnen....11
Rückblick....12
Kastania erzählt....14
Baumgeschichten....17
Der Dekanatskantor....18
Heimatgeschichte....19
Die Bücherkiste lädt ein....20
Gottesdienste und Veranstaltungen....21
Gruppen und Kreise....23
Adressen und Informationen....24

Ab Oktober werden wir eine der Kirchengemeinden sein, die das neue Evangelische Gesangbuch erproben können. Wir werden gedruckte Vorab-Exemplare erhalten und können in Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen Erfahrungen damit sammeln. Diese werden wir dann an die EKD (Evang. Kirche in Deutschland) weitergeben. Das neue Gesangbuch wird bunter, die neuen Themen werden nach Farben geordnet sein, zu den Themen gibt es jeweils ungefähr 2/3 Lieder und 1/3 Text mit Gebeten, Bibeltexten, Impulsen.

Ungefähr 500 Lieder erwarten uns und ca. 250 Texte. Und die Erstauflage wird zwischen 650.000 und 1 Million Exemplare liegen.

Wir werden sehen ... und singen!

Liebe Leserin, lieber Leser!

In der Augusthitze schreibe ich diese Zeilen für die Herbstausgabe. Eben war noch Kerb, jetzt blicken wir auf das Erntedankfest. Und dann – (scheinbar) noch weit entfernt – auf die Feiertage im November, bis zum Totensonntag am Ende des Kirchenjahres.

Heute beschäftigt mich eine Frage, die ich auch immer wieder von anderen höre. Durch die Corona-Krise hat sich so vieles verändert. Und ich glaube, es kommt nicht nur mir so vor. Ähnliches höre ich ja auch aus Vereinen, Parteien und anderen Organisationen. Es gibt immer weniger Zusammenhalt. Das macht sich an verschiedenen Punkten fest. Da ist zum Beispiel der Besuch von Festen, von denen ja immer noch einige stattfinden. Es sind weniger Besucher geworden. Und parallel dazu auch weniger Freiwillige, die mithelfen. Bei den großen Highlights (Muschelfest und Adventsmarkt) mag das noch nicht so deutlich sein. Aber es wird geklagt. Über Egoismus und Desinteresse. Dass es anderen auch nicht besser geht als unserer Kirchengemeinde, ist überhaupt kein Trost.

Es gäbe noch eine ganze Menge aufzuzählen. Das lasse ich jetzt und frage lieber, ob es so weitergehen muss und wenn nicht, wie ich hoffe, was wir tun können. Das ist zunächst einmal die Angelegenheit jedes einzelnen Menschen, dann aber auch eine gesellschaftliche Angelegenheit.

Das meine ich so: Wenn wir Veränderung wollen, ist erste und einfachste (oder schwerste?) Möglichkeit, bei sich selber zu beginnen. Wie wünsche ich mir das Zusammenleben in unserem Dorf? Welches Verhalten kann zu einem gelingenden Miteinander beitragen? Das versuche ich dann selber umzusetzen. Ich wünsche mir mehr Freundlichkeit? Dann gebe ich mir Mühe, freundlich zu sein. Überall. Mehr Hilfsbereitschaft (so, wie es früher einmal war)? Ich schaue, wo ich was helfen kann. Mit meinen bescheidenen Mitteln. Ich möchte nicht, dass andere mich ständig beurteilen? Dann... Sie verstehen schon, was ich meine! Jesus hat das so gesagt: „Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen ebenso. Das ist das Gesetz und die Propheten.“ (Matthäus 7,12)

Oder, wenn Sie es nicht so mit der Bibel haben: Dann nehmen Sie den „kategorischen Imperativ“ von Immanuel Kant: Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest. Es wäre doch ein guter Anfang gemacht, wenn sich immer mehr Menschen daran orientieren würden.

Dann im Blick auf unsere Gesellschaft: Der Ton wird immer aggressiver. Das liegt an sozialen Ängsten, mögen sie begründet oder unbegründet sein. Dann auch an den immer schneller werdenden Veränderungen auf der ganzen Welt. Was gestern noch selbstverständlich war, gilt heute nicht mehr. Man fühlt sich ausgeliefert. Den Multi Multi Milliardären. Immer offener sich selbst bereichernden Herrschern der Welt (Kleptokraten). Der wachsenden Unsicherheit, was denn nun eigentlich wahr ist, worauf man sich verlassen kann. Das ist noch nicht alles, aber es trägt dazu bei, wie sich unsere Gesellschaft verändert hat. Und dann: Die „sozialen“ Medien, in denen es zugeht wie auf einem Schlachtfeld und in denen unsere Kinder und Jugendlich gezielt indoktriniert werden, und zwar nicht zum Guten hin.

Was kann unsere Gesellschaft tun? Vielleicht, dass nicht mehr auf Spaltung hingearbeitet wird. Dass wieder Sachargumente gehört und umgesetzt werden. Dass politisch Andersdenkende (das Wort „Gegner“ will ich gar nicht verwenden) nicht mehr diffamiert und persönlich bekämpft oder sogar bedroht werden. Im Judentum gibt es einen Begriff für eine Gesellschaft, in der alle eine Daseinsberechtigung haben, in der alle armutsfrei leben können, in der Gewalt in jeglicher Form keinen Platz hat. Da heißt es „Schalom“. Schalom ist nicht nur Frieden in Form von Abwesenheit von Krieg, sondern der Zustand einer friedvollen Ausgeglichenheit. Die Grundbedingung eines glücklichen Lebens. Eigentlich hat Jesus diesen Schalom gelebt. Akzeptanz, liebevolle Zuwendung für ausnahmslos alle Menschen, Gewaltlosigkeit. (Matthäus 5,1-12, die „Seligpreisungen“)

Immer wieder ein hervorragendes Lernfeld, so zu leben sind unsere Gottesdienste. Wir üben noch, aber wir sind auf einem guten Weg. Herzliche Einladung dazu!

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen Ihr Pfarrer Thomas Worch

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zur Taufe:

Valerio S. (Taufe in Fürth)
Fiona M.
Helene W.

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zur Trauung:

Annika M.-Sch., geb. Sch. und
Christian M.-Sch., geb. M.

Verena H., geb. R. und
Steffen H. (Trauung in Groß-Zimmern)

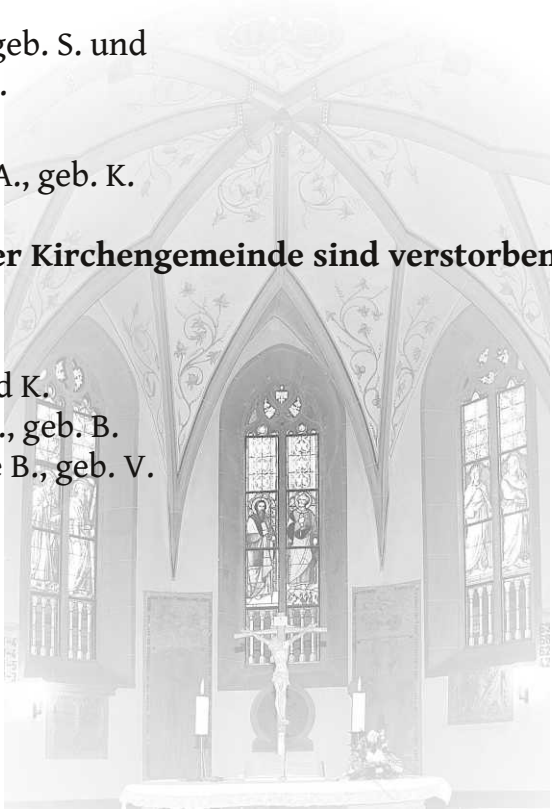
Alina W.-G., geb. G. und
Marvin W.

Sophia H., geb. S. und
Christian H.

Pia A. und
Alexander A., geb. K.

Aus unserer Kirchengemeinde sind verstorben:

Wilhelm K.	90 Jahre
Horst Sch.	69 Jahre
Heinz Ewald K.	89 Jahre
Katharine J., geb. B.	96 Jahre
Heidemarie B., geb. V.	69 Jahre



Ausflug zur Firma „Natursteine Götz“ in Klein-Gumpen

Am 12.06.2025 unternahmen wir mit einigen Kindern des Sarolta Kindergartens unseren bereits zweiten, spannenden Ausflug zur Firma „Natursteine Götz“ in Reichelsheim/Klein-Gumpen. Begleitet wurden die Kinder diesmal von den Erzieherinnen Katharina Götzinger und Yvonne Kopp.

Gestartet sind wir pünktlich um 8.36Uhr mit dem Bus von Fränkisch-Crumbach Kirche. Schon die Busfahrt war für einige Kinder ein ganz besonderes Erlebnis, einige von ihnen fuhren zum ersten Mal überhaupt mit einem Bus. Entsprechend groß war die Aufregung, und bereits die Fahrt war aufregend und neu für die Kinder.
Die Busfahrt, die circa eine halbe Stunde dauerte, führte uns bis nach Klein-Gumpen/Schneidmühle. Von dort aus war es noch ein kleines Stück zu Fuß, vorbei an Feldern, Wiesen und einem kleinen Bachlauf. Schon von Weitem haben einige Kinder den steinernen Elefanten, das Meisterstück des Chefs Joachim Götz, erspäht und wussten: „Gleich haben wir es geschafft“; aufgeregt rannten sie los.
An der Firma angekommen wurden wir herzlich von den beiden Mitarbeiterinnen Corinna und Maria Götz empfangen, die einen gesunden Snack mit Karotten, Äpfeln und Laugengebäck für die Kinder vorbereitet hatten.
Nach diesem gemütlichen Ankommen führte uns Maria Götz durch den Familienbetrieb in zweiter Generation (1960 von Adam Götz gegründet). Und die nächste Generation steht schon in den Startlöchern...

Begonnen wurde im Hof, wo eine Vielzahl Natursteine als Unmaßplatten (Rohplatte aus Naturstein, unbearbeitet) lagern, ebenso Splitt und Sand in verschiedener Korngröße, die auf ihre Weiterverarbeitung warten; bereits hier gab es viele Informationen darüber, was die Firma alles macht:

- Fliesen- und Mosaikarbeiten
- Küchenarbeitsplatten
- Treppen und Fensterbänke
- Fassaden
- Schwimmbäder und alles sonst, was aus Naturstein denkbar ist!

Für all diese Arbeiten lagern über 150 unterschiedliche Materialien vor Ort.

Danach ging es weiter in die große „Haupthalle“. Hier staunten wir alle nicht schlecht: Sägen, Baufahrzeuge und noch mehr riesige Steinplatten konnten aus nächster Nähe betrachtet werden.
Und plötzlich wurde es laut! Der Gehörschutz, den wir mitgebracht hatten, kam nun zum Einsatz. Eine Säge, die sich schnell drehte und mit Wasser gekühlt wurde, schnitt eine Steinplatte zurecht und verursachte einen ziemlichen Lärm. Hier hielten wir uns eine Weile auf und Maria beantwortete einige Fragen und erklärte den Kindern, was genau hier gearbeitet wird.
Im Anschluss besuchten wir einen weiteren, kleineren Raum, in dem gerade ein Mitarbeiter damit beschäftigt war, eine Steinplatte mit Hilfe eines Computers zu vermessen und auszuschneiden. Auch ein moderner Roboter gehört zur Ausstattung des Betriebes.
Durch ein weiteres kleines Lager hindurch ging es nun endlich zu den großen Baustellenfahrzeugen. Stapler, Radlader, Kran und einige andere Fahrzeuge durften bestaunt werden. Die Kinder wussten über die meisten Fahrzeuge schon bestens Bescheid und erklärten uns welches, wofür benötigt wird.

Noch ein kleiner Abstecher ins Büro, das laut Aussage der Kinder: “(...)viel größer als das im Kindergarten(...) ist“ und einen Blick in den Ausstellungsraum. Hier lernten die Kinder, dass große Steine nicht unbedingt schwerer sind als kleine. Das zeigte uns Maria anhand zweier unterschiedlich großer Steine, bei denen der große Stein etwas leichter war als der kleine.
Nachdem viele Kinder sich noch den für sie schönsten Stein aus den unzähligen Mustern ausgewählt haben, ging es zu den letzten zwei Stationen für diesen Tag.

Gegen Ende unseres Rundganges gab es noch eine Besonderheit, die extra an diesem Tag, von Jonas Jost, einem der Mitarbeiter, für die Kinder aufgestellt wurde. Ein selbst gebauter, beleuchteter Sandtisch begrüßte uns mit einer strahlenden Sonne und einem „Herzlich Willkommen“ Schriftzug. Hier malten und schrieben die Kinder, bauten den Sand zu einem Haufen auf oder ließen ihn sich durch die Finger rinnen.
Ebenso gab es als Highlight eine kleine Schatzsuche, bei der für jedes Kind ein Stein zum Andenken an den tollen Ausflug, in einer Sandkiste vergraben war.

Es war gar nicht so einfach alle Steine zu finden; es wurde gebuddelt und gegraben bis alle Schätze gefunden wurden.
Bevor es an der Zeit war zu gehen, wurden wir noch mit einer zweiten Snackrunde verwöhnt und die Kinder konnten sich noch einmal im Hof austoben.

Dann ging alles ganz schnell. Ein Wettrennen folgte dem nächsten, damit wir es noch pünktlich zum Bus schafften, der schon um 10.52 Uhr zurück fuhr.
Tatsächlich ahnten wir, selbst beim zweiten Besuch nicht, wie groß die Firma ist und dass wir beim nächsten Ausflug etwas mehr Zeit einplanen wollen, um uns alles in Ruhe anzuschauen. Auch die Kinder fanden es schade, dass wir schon wieder zurück fuhren.
Aber... der nächste Besuch beim „Steinbruch“, wie eines der Kinder den Betrieb nannte, ist bereits für Herbst geplant.
Wir freuen uns sehr darauf.
Ein herzliches Dankeschön an die Firma Natursteine GÖTZ, die uns bereits zwei wunderbare und spannende Besuche ermöglicht hat!

Bericht und Bilder von M.Y.Kopp

Säen, wachsen, ernten und genießen

Im Frühling haben einige Kinder mit ihren Erzieherinnen Katharina Götzinger und Christina Krämer verschiedene Samen und Kerne eingepflanzt. Schon nach kurzer Zeit konnten wir die ersten Pflänzchen entdecken. Den Kindern bereitet es viel Freude den Pflanzen beim Wachsen zuzusehen sowie Veränderungen an ihnen wahrzunehmen, die Pflanzen zu riechen, zu fühlen und sie zu gießen.
Es wurde einiges gepflanzt: Radieschen, Kartoffeln, Karotten, Kürbisse, Tomaten, Einlegegurken, Wassermelonen, Paprika, Basilikum, Minze, Kapuzinerkresse, Petersilie und Salat.

Die ersten Radieschen konnten schon geerntet werden und ein leckeres Minzwasser ist bei warmen Temperaturen sehr erfrischend.
Im Hinblick auf Erntedank sind wir schon ganz gespannt, ob wir bis dahin noch einiges ernten und genießen können.

Melanie Dörr - Kowarsch

Steckbrief
Mein Name ist Serenay Jönsson-Önes und ich freue mich sehr, die Familien im Sarolta Kindergarten ab sofort durch die Krippenzeit begleiten und unterstützen zu dürfen.
Ich bin 33 Jahre alt und wohne mit meiner 10- jährigen Tochter in Reichelsheim.
Seit meinem 18. Lebensjahr arbeite ich im U3-Bereich und liebe diese Arbeit bis heute. Meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin habe ich vor acht Jahren an der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift in Darmstadt abgeschlossen.
In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meiner Tochter und meinen vier Patenkindern. Außerdem bin ich für Handarbeit, Kochen und meinen Beruf begeistert. Draußen in der Natur fühle ich mich besonders wohl, wovon unser schöner Odenwald viele tolle Orte bereithält.
Ich freue mich auf viele neue Eindrücke, spannende Gespräche und darauf, gemeinsam mit allen Beteiligten einen Raum zum Lernen, Entdecken und Wachsen für die Kinder zu schaffen.

Wallfahrt Maria und Martin unterwegs im Pastoralraum Odenwaldkreis
Beginn der Wallfahrt mal anders
08.12.2023 – Ein Licht geht uns auf – Die schwarze Madonna im Licht

Ein Marienfest, ein dunkler Freitagabend, in Nebel gehülltes Hesselbach, eine strahlend helle voll besetzte Kirche mit erwartungsvollen Menschen. So beginnt die Wallfahrt der katholischen Christen im Pastoralraum Odenwaldkreis zwei Jahre vor Gründung der einen Pfarrei mit den vielen Gemeinden. Die Schwarze Madonna von Hesselbach ist Gastgeberin für Martin, den Bistumspatron. Pfarrer Harald Poggel erklärt, was die beiden miteinander zu tun haben. Augenzwinkernd erhebt er dabei nach Kevelaer und Altötting Hesselbach zum dritten wichtigen Wallfahrtsort in Deutschland. Eine kleine Statue des Hl. Martin auf dem Pferd und ein auf Eiche gemaltes Bild der Schwarzen Madonna besuchen nun alle 2 Monate eine andere Kirche im Odenwaldkreis auf dem Pastoralen Weg. Im Dezember 2025 kommen sie am Vorabend der offiziellen Pfarreigründung wieder nach Hesselbach zum Abschluß des großen Vorhabens. Dutzende Menschen werden bis dahin mit viel Elan und Energie den Pastoralen Weg für die neue Pfarrei mit den vielen Gemeinden geebnet haben. (© Willi Weiers, Pastoralraumblog)
Seither haben sie schon fast alle Gemeinden der neuen Pfarrei kennengelernt und waren auch in der katholischen Kirche in Fränkisch-Crumbach, anlässlich der 60 Jahre Kirchweih.
Die Schriftenlesung stand ganz im Zeichen des Hauses Gottes,
1 Kön 8, 22-23, 27-30, Joh 2, 12-21

„23.06.2025 - Neugieriger Abstecher zu einer 60jährigen
Maria und Martin in Fränkisch-Crumbach

Maria und Martin haben einen Abstecher nach Fränkisch-Crumbach gemacht, pünktlich zu unserer Kirchweih. Seit Fronleichnam haben sie einen Platz in unserer Kirche. 60 Jahre Kirchweih konnten wir mit der Heiligen Messe und bei einem gemütlichen Treffen mit Speis und Trank zusammen feiern. Pfarrer i.R. Loos, Pfarrer Jozef und Diakon Breid zelebrierten die Heilige Messe, die ganz im Zeichen des Hauses Gottes stand. Wir mussten zum Feiern nicht aus der Kirche vertrieben werden (Evangelium: Vertreibung der Händler aus dem Tempel), sondern hatten uns schon vorher entschieden, im Sälchen und draußen unterm Zelt bei herrlichem Wetter zu feiern. Alle genossen den schönen Abend, auch Maria und Martin in der Kirche. Sie bleiben noch einige Zeit bei uns, bis sie dann Anfang Juli in die Kirche nach Höchst weiterziehen.“
© Pastoralraum Odenwaldkreis/Gabi Laurentzsch

Der Einsamkeit begegnen

Es kann jeden treffen, ob jung oder alt, ob gesund oder krank. Die Diakonie, Ihr sozialer Dienst der evangelischen Kirche, bietet verschiedene Möglichkeiten, der Einsamkeit etwas entgegenzusetzen. Wer etwas tun möchte, kann in unseren Miteinander-Gruppen Gemeinsamkeit beim ehrenamtlichen Engagement erleben. Wer sich das nicht zutraut, kann als Gast an unseren Gruppen teilnehmen. Die Kosten dafür werden in den meisten Fällen von der Sozialversicherung oder der Diakonie übernommen.

Rufen Sie Frau Boss oder Frau Pinkert von der Diakonie an und informieren Sie sich (06061/9650-120 oder -117). Sollten wir im Gespräch sein, und deshalb nicht ans Telefon gehen, sprechen Sie einfach auf den Anrufbeantworter. Wir rufen Sie gerne zurück. Fragen Sie auch, ob es die Möglichkeit gibt, vielleicht in einer Nachbargemeinde teilzunehmen oder einen Fahrdienst in Anspruch zu nehmen. Sie können auch per E-Mail einen Telefontermin oder ein persönliches Gespräch vereinbaren: elke.boss@regionale-diakonie.de oder anja.pinkert@regionale-diakonie.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Regionale Diakonie Hessen-Nassau | Odenwald

Miteinander Zeit verbringen.

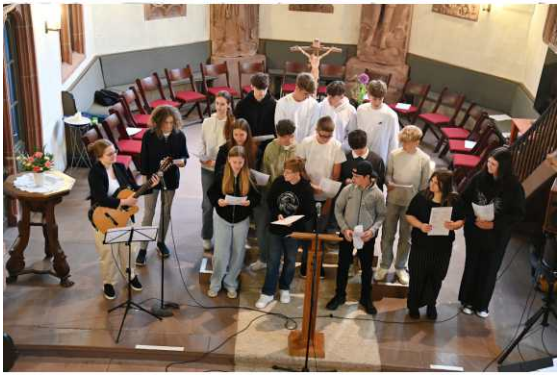
Gemeinsam statt einsam.

Betreutes Gruppenangebot
Für Senioren
mit und ohne Demenz.

Wöchentlich nachmittags in
Beerfelden, Rai-Breitenbach,
Reichelsheim, Steinbach.

Info und Anmeldung:
06061-9650/120 oder -117
www.diakonie-odenwald.de

Seit dem Jahr 2014 werden die Titelseiten der vier Ausgaben vom Laurentiusbrief den Jahreszeiten entsprechend zyklisch getauscht. Dabei gibt es eine kleine Stolperfalle. Das Kirchenjahr beginnt schon im Dezember. Somit zeigt der 1. Laurentiusbrief die Winterkirche. Die Frühjahrsausgabe ist die Nummer zwei und erst auf dem Titelblatt der 4. Ausgabe sollte das links zu sehende Herbstbild stehen. Das war aber schon auf dem letzten Sommerheft zu sehen. Daher gibt es jetzt ein besonders herbstliches Titelblatt ;-)



Frühling, Sommer, Herbst und Winter – in jeder Jahreszeit gibt es in unserer Kirchengemeinde besondere Ereignisse.

Der Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden ist für die jungen Menschen eine spannende, für einige auch eine aufregende Angelegenheit.

Die am Sonntag vor Pfingsten terminierte Konfirmation ist dann der erste Schritt zum Erwachsenwerden.

Direkt nach Pfingsten geht es dann am Sonntag Trinitatis mit den besonderen Gottesdiensten weiter. Der neue Konfirmations-Jahrgang 2025/26 wird der Gemeinde vorgestellt. Aufstehen der neuen Konfis reicht.

Den Gottesdienst selbst mitgestalten kommt später dran.

Für den Konfirmationsjahrgang 1965 liegt diese Erfahrung 60 Jahre zurück. Sie feiern heute ihre ***Diamantene Konfirmation***.

Nach dem Gottesdienst versammeln sich die neuen Konfis mit ihren Eltern im Gemeindesaal.
Pfarrer Worch erläutert den Ablauf des Konfi-Kurses und die zusammen mit den Nachbargemeinden geplanten Veranstaltungen. Beginn des Kurses ist nach den Sommerferien.

Auch der Kirchenchor macht Sommerpause. Aber vorher wird noch im Holunderhof gefeiert.

Bernd Sykora

Was mir Kastania erzählte

Wer ist denn wohl Kastania? Das werden Sie, liebe Leserin, lieber Leser fragen.
Kastania ist ein wundervolles Lebewesen von enorm hohem Wuchs. Sie steht auf einem über 4 Meter dicken Fuß und trägt eine wunderbare Krone, die sich jedes Jahr grün bekränzt. Später im Mai steckt sie sich eine Vielzahl wunderschöner, weißer Kerzen auf.
Sie blickt hinauf zum Höhenrain und zur Neunkircher Höhe, schaut über Crumbach zum Herrn- und Bauernwald und hinunter ins Tal der Gersprenz.
Die weißen Kerzen verwandeln sich in kleine stachelige Kugeln, aus denen im Herbst braune glänzende Früchte zu Erde fallen, zur Freude der Kinder.
Nun haben Sie gewiss erraten wer Kastania ist, die wunderbare sicher über 200 Jahre alte Kastanie auf unserem Friedhof. Gerne höre ich ihrem Gelispel und Geraune zu, wenn der Wind durch die Krone streicht.

Sie erzählt, eines der letzten Wahrzeichen des ehemals Pretlack´chen Gartens zu sein. Aus ihm ist unser jetziger Friedhof entstanden mit dem kleinen Mausoleum der Familie Pretlack aus dem 18. Jahrhundert, welches aber wahrscheinlich noch älter ist. Es gibt keine Daten, wann dieser Friedhof auf dem Kirchhofsberg angelegt wurde.

In früheren Jahrhunderten bei niedrigerer Bevölkerungszahl waren die Kirch- oder Friedhöfe rund um die Kirche platziert. Das war auch in Crumbach so als die Einwohnerzahl bei etwa 800 lag.
Nach den Pestjahren 1634/35 im Dreißigjährigen Krieg gab es in Crumbach noch 6 Herdstellen.
Die Obrigkeiten bemühten sich um Zuwanderer. Anfang des 18. Jahrhunderts war die Bevölkerungszahl stark angestiegen, sodass wegen Armut erste Auswanderungen nach Amerika, Russland, Ungarn und Dänemark begannen. Crumbach war wohl oft Sammelplatz für die Auswanderergruppen.

Kastania erzählte mir auch, dass Crumbach 1866 fast zum Kriegsschauplatz geworden wäre. Es war der deutsch-deutsche Krieg Österreich gegen Preußen.
Im Juli 1866 biwakierten 5000–8000 Soldaten rund um Crumbach. Bayern, Württemberger, Nassauer und Hessen lagerten hauptsächlich am Kirchhof und mussten von der Gemeinde mit Lebensmitteln und die Pferde mit Heu, Stroh und Hafer versorgt werden. Es kam aber nicht zu kriegerischen Handlungen. Als einige Tage später Preußische Soldaten durchzogen, verlangten auch diese Futterage. 5000 Golddukaten kostete dieser Truppenaufmarsch unsere Gemeinde und die Winterfuttervorräte der Bauern.

Wie viele Trauerzüge zu den Gräbern und weinende Menschen hat Kastania schon beschattet und bei Kindertodesfällen mit den Eltern geweint.
Heute breitet sie ihr schützendes Dach über 4 besondere Grabmale aus der Mitte des 19. Jahrhunderts mit wertvollen Steinmetzarbeiten aus der Romantikzeit.
Zwei große Sandsteingrabmale sind Kindern von ihren trauernden Eltern gewidmet: einem Zwillingspärchen der Familie Trietsch (heute Dörr/ Merze) aus Erlau und einem ebenfalls aus Erlau stammenden 5-jährigen Söhnchen der Familie Ripper. Sie geben Zeugnis besonderer Liebe und Trauer um die Kinder aber auch von starkem Glauben an Wiedersehen und Auferstehung im Glauben an Jesus Christus.
Den 3. Stein stiftete die trauernde Witwe Bauer von der Schmale Mühle zum Gedenken an ihren zu früh verstorbenen Gatten. Oft wechselte der Name auf dieser Mühle durch Einheirat. Doch der Name Schmale Mühle hat sich bis heute erhalten.

Dieser Müller Schmal stammte aus Beerfelden, lebte einige Zeit in den Niederlanden und dann mit seiner holländischen Frau auf der Mühle, die heute noch seinen Namen trägt.
Der 4. Stein wurde von einem Freundeskreis dem von 1839 bis 1848 wirkenden Pfarrer Friedrich Ludwig Karl Stahl gewidmet. In seiner nur 9-jährigen Amtszeit war er stets bemüht, durch gesellschaftspolitische und kirchliche Reformen das Leben der Menschen zu verbessern. Er starb mit nur 44 Jahren 1844 an einer Typhusepidemie, wie auch sein ältester Sohn. Seine Witwe zog mit den 4 überlebenden Kindern nach Darmstadt und lebte in sehr bescheidenen Verhältnissen.

Kastania schüttelt traurig ihr grünes Haupt und bedauert, dass sie nicht mehr für die vier erhaltenswerten steinernen Zeitzeugen tun kann. Sie freut sich aber über jeden Friedhofsbesucher, der stehen bleibt und andächtig diese verblassenden Inschriften zu entziffern versucht.
Alles hat seine Zeit. Wie lange wird Kastania noch den Stürmen trotzen? Ich wünsche ihr noch viele, viele Jahre.

Inge Weidmann

In unseren Wäldern gibt es viele Baumgeschichten zu entdecken.

Zwei Buchen halten Astkontakt.

Diese Buche scheint in eine Kiefer verliebt. Sie beugt sich nicht nur zur Kiefer hin, sie umschlingt sie auch mit ihren Ästen.

Hier haben sich zwei Bäume entschlossen gemeinsam weiter zu wachsen.

Diese beiden haben das auch versucht, sich aber nach einer gemeinsamen Zeit wieder getrennt.

I. & B.Sykora

Vor einem Jahr begannen wir im Laurentiusbrief damit, die Gemeinden in unserem Nachbarschaftsbereich vorzustellen. Neben Fränkisch-Crumbach arbeiten die Gemeinden Wersau, Brensbach, Beerfurth, Reichelsheim und Winterkasten zusammen.

Im sogenannten Verkündigungsteam sind neben Pfarrerinnen und Pfarrern auch die Gemeindepädagogin Ilka Staudt und der Dekanatskantor Mathias Ernst vertreten. Ilka hatte sich bereits 2024 vorgestellt. Den Abschluss dieser Reihe bildet nun die Vorstellung des Dekanatskantors.

Der Dekanatskantor Matthias Ernst stellt sich vor.

Ich stamme aus einer Familie, in der schon immer viel und gerne in der Kirche gesungen wurde. Insofern war es nicht verwunderlich, dass ich als junger Mensch davon träumte, selbst Kirchenmusiker zu werden. Nach einer Ausbildung zum Orgelbauer studierte ich an der Musikhochschule Freiburg und sammelte dort in Stegen erste Erfahrungen. Seit 24 Jahren bin ich nun Kirchenmusiker in Reichelsheim und Dekanatskantor im Dekanat Vorderer Odenwald.

Zu meinen Aufgaben gehören viele Dinge, die jede Woche stattfinden: musikalische Gestaltung von Gottesdiensten und Kasualien, Proben mit dem Posaunenchor, Unterricht für Jungbläser, Proben mit dem Michels-Chor, Unterricht für Orgel- und Klavierschülerinnen. Dazu kommen in größeren Abständen: Organisation und Durchführung von Konzerten, Dienstbesprechungen, Synoden, Dekanatskonferenzen, Ausschusssitzungen, Konvente, Fortbildungen ...

Es ist ein Beruf, in dem es nie langweilig wird.

Das eigene Üben und Erarbeiten neuer Literatur kommt in der Fülle an Terminen leider oft zu kurz. Aber ich erlebe viel Freude und gegenseitige Stärkung beim gemeinsamen Singen und Musizieren. Das gibt mir Kraft, auch in einer durch Krisen gebeutelten Kirche mutig und kreativ voranzugehen. In das nun entstehende Verkündigungsteam bringe ich mich mit meiner Erfahrung gerne ein. Ich freue mich auf eine neue Dimension der Zusammenarbeit mit bereits bekannten Kolleginnen.

Aus der Heimatgeschichte:

Ein Brief aus dem Jahr 1542 vom Landgrafen Philipp dem Großmütigen an den Amtmann Burkhardt von Hertingshausen in Lichtenberg:

Lieber Getreuer!
Wir sind hiebevor berichtet worden, dass zu Neunkirchen noch ein Papist, welcher Messe hält, sein soll. Dieweil wir aber denen von Rodenstein denselbigen Papisten hinweg zu tun und einen andern geschickten frommen evangelischen Prädikanten an seine statt zu ordnen, vormals geschrieben haben, und es aber wie uns itzo anlangt, noch nicht geschehen ist, so befehlen wir dir demnach hiermit in Gnaden ernstlich, dass du von unsertwegen mit denen von Rodenstein verschaffest, dass sie den obgemeldeten Papisten nachmals aufs förderlichste hinwegschaffen, und an desselbigen statt einen andern frommen Prädikanten, der das Wort Gottes rechtschaffen predige, gen Neunkirchen ordnen. Wo aber solches von denen von Rodenstein nit geschehen würde, so werden wir auf die Wege verdacht sein, dass wir den Papisten hinwegbringen; das ist also unsere endliche zuverlässige Meinung.

Kassel, den 23. Juli Anno etc. 1542
Philipp, Landgraf zu Hessen

Und da Neunkirchen und Fränkisch-Crumbach gemeinsam eine Pfarrstelle hatten, kam so die Reformation nach Fränkisch-Crumbach!

Wenn es 2042 noch eine evangelische Gemeinde gibt, bitte schon mal vormerken: 500 Jahre Reformation in Fränkisch-Crumbach!

Lesung mit Kinofeeling
Maria Nikolai schreibt atmosphärische Geschichten voller Abenteuer, Spannung und Gefühl mit gut recherchiertem historischen Hintergrund. Sie kommt zu uns mit Ihrem aktuellen Zweiteiler „ Little Germany“.
Auf einer großen Leinwand wird die Lesung mit vielen Bildern untermalt.
Ein Gefühl, wie im Kino.

Der Roman spielt um die Jahrhundertwende. Zwei junge Frauen wollen ihrem Schicksal in Deutschland entfliehen und wagen ein neues Leben in Amerika. In Little Germany, der deutschen Exilgemeinde in Manhatten, werden sie bald mit ihrer Brezelbäckerei bekannt ....

Freitag, 19. September, 19.30 Uhr in der Aula der Rodensteinschule

Eintritt 10,- €,
Karten gibt es bei HoPaLa oder an der Abendkasse

Dies ist eine Veranstaltung im Rahmen von Leseland Hessen und wird unterstützt vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, hr-2 Kultur, und der Sparkassen-Kulturstiftung Hesen-Thüringen.

Wir freuen uns auf viele BesucherInnen.

Die Termine für die Gottesdienste im Haus Rodenstein sind noch nicht bestätig. Bitte den Wochenplan beachten!

Auch die Termine für den Konfi-Kurs können sich noch ändern.

September 2025

Di. 02.09.	16.00 – 17.15 Uhr	Konfi-Kurs
Mi. 03.09.	15.00 – 16.30 Uhr	Ökumenischer Seniorenkreis
So. 07.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Thomas Worch)
Di. 09.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst im Haus Rodenstein
	16.00 – 17.15 Uhr	Konfi-Kurs
So. 14.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Thomas Worch)
Di. 16.09.	16.00 – 17.15 Uhr	Konfi-Kurs
	20.00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
So. 21.09.	11.00 Uhr	Erntedankgottesdienst auf dem Bauernhof bei Familie Röder-Knell, Erlau
Di. 23.09.	16.00 – 17.15 Uhr	Konfi-Kurs
So. 28.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Prädikant Karl Scholl)
Di. 30.09.	16.00 – 17.15 Uhr	Konfi-Kurs

Oktober 2025

Mi. 01.10.	15.00 – 16.30 Uhr	Ökumenischer Seniorenkreis
So. 05.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Lektorin Christine Warmbold)
Mo. 06.10.	9.00 – 14.00 Uhr	Ferienspiele mit Ilka Staudt in Gemeindehaus und Kirche
So. 12.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Prädikantin Waltraud Frassine)
So. 19.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Prädikantin Marlis Eckert-Ziem)
Di. 21.10.	16.00 – 17.15 Uhr	Konfi-Kurs
	20.00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Do. 26.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Thomas Worch)
Di. 28.10.	16.00 – 17.15 Uhr	Konfi-Kurs

November 2025

So. 02.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Th. Worch)
	16.00 – 17.15 Uhr	Konfi-Kurs
Mi. 06.08.	15.00 – 16.30 Uhr	Ökumenischer Seniorenkreis
So. 09.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Thomas Worch)
Di. 11.11.	16.00 – 17.15 Uhr	Konfi-Kurs
So. 16.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst (N.N.)
Di. 18.11.	16.00 – 17.15 Uhr	Konfi-Kurs
	20.00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Mi. 19.11.	20.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst (Pfarrer Th. Worch)
So. 23.11.	14.00 Uhr	Gottesdienst zum Totensonntag auf dem Friedhof unter Mitwirkung des Posaunenchors (Pfarrer Thomas Worch)
Di. 25.11.	16.00 – 17.15 Uhr	Konfi-Kurs
So. 30.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Thomas Worch)

Herzliche Einladung zum Krippenspiel

Unser Krippenspiel findet am Mittwoch, 24.12.2025 um 16.00 Uhr in der Ev. Kirche Fränkisch-Crumbach statt.

Wir suchen Kinder und Jugendliche, die Lust haben beim Krippenspiel mitzumachen!

Unser erstes Treffen ist am Montag, 27.10.2025 von 16.00 – 17.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus. Danach treffen wir uns wöchentlich montags um dieselbe Zeit.

Bei Fragen meldet euch gerne per Whatsapp, 0151 – 407 808 74 (Christine Warmbold) oder ruft an.

Wir freuen uns auf euch!!!
Euer Krippenspiel-Team

26 Jahre Leihbücherei der Ev.Kirche

für Kinder und Erwachsene
im Rathaus

Öffnungszeiten:
Di 10:30 - 12:00, 18:00 - 19:00 Uhr
Mi 15:00 - 17:00 Uhr

Reservierung & Verlängerung:
06164 - 51 51 88

Haben Sie Fragen zur Familienforschung?
Unser Archivar Herr Jürgen Göttmann steht Ihnen an jedem ersten Dienstag im Monat von 9:00 bis 11:00 Uhr im Ev. Gemeindehaus zur Verfügung.

Telefonisch ist Herr Göttmann unter der Rufnummer 06164 – 3520 zu erreichen.

Der Trauer Raum geben
Zuhören, mitfühlen,
Trauer annehmen, mit dem Tod lebendig bleiben.

Informationen zur Trauerbegleitung bei:
Hildegard Frank,
Tel.: 3438

Der Kirchenchor
probt freitags ab 18:00 Uhr
Leitung: Andreas Mohrhard

Der ökumenische Seniorenkreis
trifft sich an jedem ersten Mittwoch im Monat um 15 Uhr.

Der Posaunenchor
probt donnerstags ab 20:00 Uhr
Leitung: Johannes Würmseer

Pfarrer Thomas Worch
Bahnhofstraße 1
64407 Fränkisch-Crumbach
Telefon: 0175 53 616 51
oder 06164 – 500 999 3
oder Pfarramt: 2253
Fax: 06164 – 54173
Mail: **kirchengemeinde.fraenkisch-crumbach@ekhn.de**
thomas.worch@ekhn.de

Pfarrer Thomas Worch erreichen Sie im Evangelischen Pfarramt.
Ein Anrufbeantworter nimmt Ihren Anruf entgegen, wenn Herr Worch unterwegs ist. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin

KV-Vorsitz-Stellvertreter
Klaus Horlacher
Tel.: 06164 - 3232

Pfarramtssekretärin
Angela Scheerer,
dienstags von 14:00 - 16:00 Uhr und donnerstags von 10:00 – 12:00 Uhr.
Telefon: 06164 – 2253

Evangelischer Kindergarten
Schleiersbacherstraße 9
Leiterin Katharina Schwab
Telefon: 06164 – 2446
Mail: **katharina.schwab@ekhn.de**
kita.fraenkisch-crumbach@ekhn.de

Bankverbindung
Evangelische Kirchengemeinde
Volksbank Raiffeisenbank eG
IBAN: DE14 5086 3513 0001 6430 37
BIC: GENODE51MIC

Küsterin
Christine Warmbold
Brunhildstraße 12
64407 Fränkisch-Crumbach
Telefon: 0151 – 407 808 74

Krankenpflege
Zentrum Gemeinschaftshilfe Odenwald
Telefon 06062 – 94080
Mobile Pflege Gersprenztal
Telefon 06164 – 54651
Telefonseelsorge
0800 111 0 111
0800 111 0 222
Nummer gegen Kummer
Elterntelefon: 0800 111 0550
Kindertelefon: 0800 111 0333
Ländliche Familienberatung
Telefon: 06691 – 23008
Frauenhaus Erbach
Telefon: 06062 – 5646

Impressum
Der Laurentiusbrief erscheint viermal jährlich. Er wird im Auftrag des Kirchenvorstands herausgegeben.
Redaktion und Gestaltung:
Klaus Horlacher, Gabi Laurentzsch, Bernd Sykora, Inge Weidmann, Pfarrer Thomas Worch.

Druck
RDS – Rodensteiner Druck Studio

Homepage
Aktuelle Informationen, Berichte über kirchliche Veranstaltungen und viele Fotos:
www.kirche-fraenkisch-crumbach.de

Wir danken allen, die diese kostenlose Ausgabe des Laurentiusbriefs durch eine Spende unterstützen.